

Bürgermeister Röhse weist Vorwürfe zurück

Sind die Pläne für ein Feuerwehrhaus in Holm-Seppensen rechtswidrig? Naturfreunde schalten Kommunalaufsicht ein

VON CHRISTA-M. BROCKMANN

Buchholz. Der Streit um den Standort des geplanten Gerätehauses für die Freiwillige Feuerwehr Holm am Schoolsolt in Holm-Seppensen eskaliert. Die Naturfreunde Nordheide reichen jetzt eine Kommunalaufsichtsbeschwerde beim Innenministerium in Hannover ein. „Die Stadt Buchholz muss das Bebauungsplanverfahren sofort stoppen, denn es ist rechtswidrig“, erklärte der Vorsitzende Bernd Wenzel. Bürgermeister Jan-Hendrik Röhse wies den Vorwurf zurück.

Wie berichtet, soll das Feuerwehrhaus auf der derzeitigen Streuobstwiese und auf der Fläche des angrenzenden Mischwal-



Bürgermeister Jan-Hendrik Röhse lehnt einen Stopp des Bebauungsplanverfahrens ab: „Alles ist mit dem Stadtrat und der Feuerwehr abgestimmt!“

Foto: Stadt Buchholz

des entstehen. Die Naturfreunde möchten die Natur erhalten und verweisen als Alternative auf eine Pferdeweide an der Straße „Up de Hoge Luft“ schräg gegenüber. Laut Raumordnungsprogramm ist hier aber eine Bebauung nicht zulässig. Die Ortsteile Holm und Holm-Seppensen sollen optisch nicht zusammenwachsen.

Der Bürgermeister habe gegenüber dem Stadtrat und den Bürgern verschwiegen, dass hier die Möglichkeit eines Zielabweichungsverfahrens bestehe, schreibt Wenzel in seiner Aufsichtsbeschwerde. Bei einem Bau des Feuerwehrhauses mit Parkplätzen und Übungsflächen direkt entlang der Straße „Up de Hoge Luft“ bliebe der Eindruck einer Freifläche zwischen den Ortsteilen erhalten. Da Röhse diese Möglichkeit nicht kommuniziert habe, könnte das jetzt laufende Bebauungsplanverfahren zur Unwirksamkeit führen, warnte Wenzel.

Vorgesehener Standort besser einsehbar

Das Innenministerium hat die Aufsichtsbeschwerde inzwischen an den Landkreis Harburg weitergeleitet. Gegenüber der Kreisverwaltung regte Wenzel an, dass die Stadt Buchholz von sich aus das Bebauungsplanverfahren stoppen solle, um ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes neues Verfahren zu starten. Dazu gehöre dann die

Abwägung der Alternativfläche.

Auf Anfrage des WA erinnert Bürgermeister Röhse daran, dass sich die Politik bereits bei der Standortsuche für den neuen Sportplatz des SV Holm-Seppensen für den Erhalt der Pferdeweide an der Ecke Up de Hoge Luft/Buchholzer Landstraße ausgesprochen habe. Ein Zusammenwachsen der Ortsteile müsse verhindert werden. Das Hauptargument gegen das Alternativgrundstück sei aber neben feuerwehrtechnischen Gründen die gefährliche Ausfallsituation in eine nur schwer einsehbare Kurve, betonte Röhse.

Dagegen sei die Buchholzer Landstraße vom vorgesehenen Standort Am Schoolsolt in beide Richtungen frei einsehbar und damit besser geeignet. So sehe es auch die Feuerwehr. „Auch städteplanerisch fügt sich der Neubau am vorgesehenen Standort wesentlich besser in das Ortsbild ein, als auf der grünen Wiese unmittelbar vor dem Ortseingang“, heißt es in der Stellungnahme von Röhse. Und: „Nur am Rande sei angemerkt, dass es sich bei der Streuobstwiese und der sich anschließenden Baumgruppe nicht um ein einzigartiges reichhaltiges Biotop handelt, sondern um eine ehemalige Schafweide, auf der künstlich eine Streuobstwiese angelegt wurde. Der ‚Wald‘ ist weitestgehend aufgrund von Windeinschlag überhaupt nicht mehr vorhanden und allenfalls noch im Rechtssinne ‚Wald‘.“

Röhse gegen Stopp des Verfahrens

Nachdem der Stadtrat dem Standort am Schoolsolt zugestimmt habe, erfolge derzeit die Auswertung der Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange, informierte Röhse. Umwelt- und

„Ich sehe der Kommunalaufsichtsbeschwerde des Herrn Wenzel sehr entspannt entgegen.“

Jan-Hendrik Röhse,
Bürgermeister

Verkehrsgutachten würden eingeholt.

Sämtliche Eingaben und Gutachten, darunter auch die Eingabe der Naturfreunde, würden der Politik zur Entscheidung über den Bebauungsplan vorgelegt. „Es ist vollkommen abwegig, das rechtskonforme Verfahren sofort zu stoppen, nur weil sich die Naturfreunde Nordheide offensichtlich mit den Entscheidungsgrundlagen und dem Verfahren zur Aufstellung von Bebauungsplänen nicht hinreichend befasst haben“, kommentierte Röhse. „Ich sehe der Kommunalaufsichtsbeschwerde des Herrn Wenzel sehr entspannt entgegen.“